**Thema: Inhaltsangabe**

Aufgaben:

1. Formuliere eine Inhaltsangabe des abgedruckten Textes, wie du es im Unterricht gelernt hast.

Dies ist eine Kurzgeschichte, sie heißt ,,Wer im Glashaus spielt‘‘, deren Verfasser und Entstehungsdatum unbekannt ist. Es geht um vier Jungs, die mit Thomas in dem Glashaus der Eltern spielen wollen. Dies wurde Thomas, aber von seinem Vater verboten, denn das Glashaus ist sehr empfindlich, wie sich später herausstellte.

Einer der Freunde namens Klaus hat eine Idee, was sie machen können. Er schlägt ihnen, vor wieder heimlich ins Glashaus zugehen und dort wieder zuspielen, wie sie es das letzte Mal auch gemacht haben. Denn Thomas hat ein Glashaus. Die Freunde stimmen ihm zu, dort könnten sie eine Wasserschlacht machen. Doch Thomas findet diese Idee gar nicht gut, denn sein Vater verbietet heimlich ins Glashaus zu gehen. Seinen Freunden ist dies egal, sie sagen, dass wenn er nicht mit ihnen ins Glashaus gehen würde, er seine Freundschaft mit den Jungs vergessen könne. Thomas riskiert seine Freundschaft nicht und stimmt den Jungs zu, weil sein Vater noch bis am Abend weg sei und seine Mutter noch lange bei der Nachbarin im Garten sei. Danach geht Thomas den Schlüssel hohlen. Sie fahren auf dem Weg zum Glashaus mit einem hohen Tempo. Einer der Freunde sagt, dass sie bloß vorsichtig sein sollen. Die Freunde jagen sich gegenseitig. Doch dann passiert es, Angelo versucht seine Freunde mit dem Wasserschlauch aufzuhalten, aber das hilft ihm nicht und greift zum Besen und holt aus. Sie haben das Glashaus ganz vergessen, Angelo trifft mit dem Besen die Scheibe des Gewächshauses und sie zerschlägt. Boris ruft laut zu seinen Freunden, dass sie es jetzt haben und dass es jetzt bestimmt Ärger gibt. Rüdiger betont das er damit nichts zu tun hat. Jetzt schlagen seine Freunde im vor er solle sich dumm stellen, als ob er nichts von alle dem wisse.

Die Intention dieser Kurzgeschichte, will uns sagen, dass man sich nicht von anderen unter Druck setzen lassen sollte. Man sollte auf, dass hören was Eltern sagen, denn meistens gibt es einen guten Grund dafür.